

NW	Nordwesten	Reflexion
----	------------	-----------

Der Nordwesten ist sinnbildlich der Gang vom abendlichen Gemeinschafts-Lagerfeuer zum eigenen Zelt. Er ist der Übergang zwischen Tag und Nacht, die Schwelle vom Aktiven in die Ruhe, vom Kollektiv zurück ins eigene Leben, vom Erlebnis in das Verstehen. Es ist die Zeit der Reflexion und die Rückschau über den Tag. Was haben wir erlebt? Was ist nun neu und anders als am Morgen? Was ist gegangen?

Mit der einbrechenden Nacht und im Jahresrad den Novemberfesten wie Samhain, Halloween oder dem Totensonntag erinnern wir uns auch an die, die vor uns waren und den Weg bereitet haben - an unsere Ahnen. Mit dem Abschluss eines weiteren Tages erinnern wir uns daran, dass auch wir eines Tages gehen werden und reihen uns ein in etwas Größeres als wir alleine es sind, schließen den Kreis - um uns und damit das gesamte Leben.

Die Qualität des Nordwestens ist in unserer westlichen Kultur zu einer Marginalie geworden und kann gut eine Stärkung gebrauchen. Eine sorgsame Reflexion und ein guter Abschluß des Alten, bevor wir uns ins nächste Projekt stürzen. Eine Erinnerung und Bekenntnis zu den Lineages, in denen wir stehen - wer waren unsere Lehrer:innen, Eltern, Mentor:innen, Vorfahren? Mit unserem Zeugnis bleiben sie lebendig. Und in vielen Kulturen gibt es traditionelle Rituale und Praktiken, die diese Qualität unterstützen.

Vielleicht steht der Nordwesten auch für Schattenarbeit - und damit für das Seelenwohl. Der Gang durch die Dunkelheit gehört zum Leben wie der helle Tag und auch dieser Art der Innenschau einen Raum zu geben, ist wichtiger als wir ahnen mögen.